Läufelfingen, den 4. Mai 1939

A | W

Sehr verehrter Herr Professor!

Erlauben Sie mir bitte, Ihnen in der Anlage einen soeben im Maiheft des "Hochland" erschienenen Aufsatz aus meiner Feder "Apokalypse oder Requiem?" zu übersenden, in dessen zweiter Hälfte (S.160 f.) ich Ihr Werk gegen eine - wie mir schien, unberechtigte - "Umtaufe" in Schutz zu nehmen versucht habe; wozu ich aber ausdrücklich bemerken muß, daß mir auch das "Nicht bagatellisieren wollen" (S.161 ob.) ernst ist und ich die relative Brèite der gemeinsamen Basis eben beim Lesen Ihres Anselm-Buchs mit dankbarer Freude über die einigende Kraft theologischer Nach-Hingegebenheit wahrnehme. (Z.B. S.16, Z. 3 ff., da ich die "heutige katholische Lehre" gleichzeitig bei Eschweiler so formuliert finde, wie Sie es mir in Ergänzung unseres letzten Gesprächs vielleicht zu zitieren erlauben: "Die Unfehlbarkeit... ist deshalb auf die authentische Auslegung und Vorlage dessen beschränkt, was ihr von den Aposteln als Gottes Wort in der Heiligen Schrift und durch die mündliche Ueberlieferung anvertraut ist"; "Zwei Wege...", S.35, Sperrungen von mir.)

Mit den besten Grüßen u. Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Karl Zimmer

Thüringen